

Editorial

Das Schuljahr 2004/05 war gekennzeichnet durch den Wechsel in der Leitung des Werkschulheims:

Ende August 2004 ist unser **Direktor, Hofrat Dr. Hans Bigenzahn**, in den Ruhestand getreten. Er war fast drei Jahrzehnte hauptverantwortlich für die Geschicke unserer Schule, in die er vor vierzig Jahren als junger Lehrer und Erzieher gekommen war. Ihm gilt der Dank der Schulgemeinde des Werkschulheims.

Nicht nur an unserer Schule, sondern auch in der Öffentlichkeit gab es im vergangenen Jahr intensiv und oft kontroversiell geführte (PISA-) Diskussionen über das Thema Lernen und Lehren und den Stellenwert der sogenannten Grundfertigkeiten Lesen, Schreiben und Rechnen. Dass sich auch im Werkschulheim gewisse **Lehr- und Lernformen** ändern, vermittelt der Beitrag über das so genannte *Blended Learning*, eine Mischung aus konventionellem Unterricht und „elektronischem“ Lernen („E-Learning“), bei der auch die Eigenverantwortung des Schülers und sein Zeitmanagement gestärkt werden sollen.

Im Jahresbericht des Schuljahrs 2003/04 starteten wir erstmals mit dem Themen-Schwerpunkt Handwerk. War es im Vorjahr die Tischlerei, so setzen wir heuer mit der **Elektronik** fort und stellen interessante Projekte vor.

Ein Projekt, das vor nunmehr zwanzig Jahren begonnen wurde, ist der **Sozialkreis** unter der bewährten Führung von Dr. Christian Plankensteiner. Dass die Übernahme von Verantwortung und der Einsatz für moralisch-ethische Werte nicht nur Lippenbekenntnis bleiben, beweisen die vielfältigen und konstruktiven Aktivitäten der im Sozialkreis aktiven Schüler.

Dass es uns aber auch gelingt, über die eigenen – nicht nur topographischen – Grenzen hinauszublicken, zeigt das so genannte **Äthiopien-Projekt** unter der Leitung von Mag. Christian Ofner. Konkrete Unterstützung und Hilfe zur Selbsthilfe werden in diesem Projekt direkt und effektiv umgesetzt.

Unser **Dank** gilt in diesem Jahr allen Textautoren und -autorinnen, besonders aber auch Mag. Johannes Karolus und Mag. Karin Angerer für Recherche, Sichtung und Bereitstellung des umfangreichen Bildmaterials und Herrn Werner Walisch von Ritzerdruck Marketing Kitzbühel.

Das Redaktions-Duo:

Johannes Holztrattner

Meinhard Leitich

Schulerhalter

Stand: 20. April 2005

Verein zur Förderung von Werkschulheimen
A-5323 Ebenau, Hinterebenau 30

Vorstandsmitglieder:

LAbg. Wolfgang Saliger	Vorsitzender
Dr. Hans Bachleitner	Vorsitzender-Stellvertreter
Dr. Reinfried Eberl	Schriftführer
Mag. Gerhard Steiner	Kassier
Dipl. VW Wolfgang Schurich	
Dr. Gerhard Heinrich	
OSR Raimund Schmiderer	
Bgm. Hermann Itzlinger	

Dr. Franz Neidl	(kooptiert)
Dr. Michael Urban	(kooptiert)
Dipl. Ing. Arch. Ludwig Kofler	(kooptiert)
Direktor Hans Karl	(kooptiert)
Dr. Klaus Rainer	(kooptiert)

Kassaprüfer:

Wolfgang Hoffmann
LAbg. Mag. Margit Hofer

Das Werkschulheim Felbertal

Das Werkschulheim Felbertal ist ein **Privatgymnasium mit Öffentlichkeitsrecht**. Als **Höhere Internatsschule** (mit Halbinternat) will es Bildung vermitteln, wie sie sich aus der umfassenden und lebendigen Einheit der Bereiche Schule, Handwerk und Heimleben ergibt:

- eine **umfassende Allgemeinbildung** auf der Grundlage des Lehrplans **eines österreichischen Gymnasiums**, das mit der Matura (Reifeprüfung) abschließt,
- eine **praktische und theoretische Ausbildung in einem Handwerk** (Elektronik, Mechatronik mit Schwerpunkt Maschinenbautechnik, Tischlerei), das mit der Lehrabschlussprüfung abgeschlossen wird und
- eine familienähnliche **Erziehung in** Kleingruppen unter der Führung eines Erziehers, der auch Lehrer ist.

Ab dem 9. Schuljahr (2003/04) besteht nun auch die Möglichkeit, in die 5. Klasse (9. Schulstufe) des Werkschulheims einzutreten, entweder mit Französisch beginnend oder mit weiterführendem Latein.

Diese in ihrer Art einzigartige Schule in Ebenau bei Salzburg vermittelt den Absolventinnen und Absolventen nach neunjähriger Ausbildung (von 10 bis 19 Jahren) eine attraktive Doppelqualifikation, sowohl mit dem Maturazeugnis die Berechtigung zu jedem Universitätsstudium als auch mit der Lehrabschlussprüfung (Gesellenprüfung) die Voraussetzung für die Meisterprüfung.

Kontaktadresse:

Prof. Mag. Winfried Kogelnik, Direktor

Werkschulheim Felbertal
A-5323 Ebenau bei Salzburg

Telefon: 06221 7281 0
Fax: 06221 7281 30

Homepage: 222.werkschulheim.at
e-mail: sekretariat@werkschulheim.at

LEITBILD:

Siehe www.werkschulheim.at / Über uns / Jahresberichte / Jahresbericht 2003/04 / Teil 1 /
Herunterladen

LAbg. Wolfgang Saliger (Vorsitzender des Vereins zur Förderung von Werkschulheimen): Mit Energie weiter an der Spitze

Das letzte Schuljahr war geprägt von bedeutenden Entscheidungen, Entscheidungen im personellen, aber auch im wirtschaftlichen Bereich. In einzigartiger Einigkeit hat sich der Vorstand des Werkschulheimes für den neuen Leiter Mag. Winfried Kogelnik ausgesprochen. Wir werden den neuen Ideen und dem Engagement stets wohlwollend gegenüberstehen, das haben sich die Vereinsmitglieder vorgenommen. Wir werden auch für die Entwicklung der Öffentlichkeitsarbeit weiterhin tätig sein und bedanken uns ganz besonders bei allen, die im letzten Jahr an dem guten Schulranking beteiligt waren. Ein herzlicher Dank an dieser Stelle auch allen Lehrerinnen und Lehrern, allen Bediensteten des Hauses und allen Vorstandsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit. Herzlichen Dank auch an alle öffentlichen Stellen, die unsere Entscheidungen meist auch finanziell zu unterstützen hatten.

Eine weitere wichtige Neuerung bezüglich Energieversorgung ist der Umstieg des Werkschulheimes von Öl auf heimischen Brennstoff. Ökologische und ökonomische Überlegungen haben zu einer Neuorientierung im Energiebereich geführt. Statt auf Öl setzt nun die Unikatsschule Werkschulheim in der Zukunft auf heimische, erneuerbare Energie. Auf dem Gelände wird eine moderne Hackschnitzelanlage, kombiniert mit Solarenergie, errichtet. Die Bauern der näheren Umgebung liefern die erforderliche Menge an Hackschnitzeln, lange Transportwege können entfallen, die heimische Wirtschaft wird gefördert. Wir sehen uns damit auch ökonomisch in die Lage versetzt unsere Überlegungen in die Tat umzusetzen. Sorgsam mit der Natur umzugehen ist ein Ziel des Werkschulheimes.

Schlussendlich möchte ich auch ganz besonders den Schülerinnen und Schülern, den Eltern und vor allem dem Elternverein unter der umsichtigen Vorsitzführung von Bernhard Seywald-Zuckerstätter danken. Der gemeinsame Weg, der beschritten ist, hat auch im Jahr 2004/05 seine Fortführung gefunden.

PERSONLAI A UND RÜCKBLICK

LAbg. Wolfgang Saliger

**(Vorsitzender des Vereins zur Förderung von Werkschulheimen):
Nur, wer weiß, woher er kommt, weiß, wohin er geht –
28 Jahre Hans Bigenzahn - Direktor des Werkschulheims
Felbertal in Ebenau**

„Einer christlichen Wertordnung verpflichtet“, „in einer schwierigen Zeit richtige Entscheidungen getroffen“, das sind Grundbegriffe des Schulmannes Hans Bigenzahn. In seiner Ausgewogenheit eine Schule zu leiten, die Gymnasium, Handwerk und Gemeinschaft lebt, das ist ein wichtiger Teil für das Leben von vielen und ein wichtiger Teil für sein Erleben. Soziale Werte stehen und standen für Hans Bigenzahn im Vordergrund. Er hatte ein gutes, kreatives Verhältnis zu den namhaften, für die Schule relevanten, öffentlichen Stellen; er hat unsere Interessen in Wien hervorragend vertreten. Er hat eine unvergleichlich ausgewogene Art, die für viele nicht in allem verständlich geworden ist, denn Hans Bigenzahn hat sich auch manchmal darauf zurückgezogen, dass auch die Zeit ein wichtiger Faktor für eine Entscheidung ist.

Bildung war die Faszination seines Lebens und wird sie auch weiter sein, denn wir haben Hans Bigenzahn gebeten, als Ehrenmitglied des Vereines in der Vorstandsarbeit für die Schule weiter zu arbeiten, das gemeinsame Ziel vor Augen, Bildung als Neugierde zu präsentieren. Hans Bigenzahn ist mit Umsicht an die Entwicklung der Schule gegangen, viele Erfolge hat er damit bewirkt und sein Rat hat auch dazu beigetragen, dass für die Zukunft ein guter Weg eingeschlagen wird. Jede Zeit erfordert neues Denken. Dieses neue Denken will der Vorstand des Vereines unterstützen, um der Zukunft des Werkschulheims hohe Qualität zu geben. Mehr als Dank gebührt Hans Bigenzahn für seine Arbeit, für sein Engagement und für seine fast familiäre Bindung an das Werkschulheim. Was wir alle Hans Bigenzahn bieten können, ist eine Freundschaft in Dankbarkeit!

**HR Prof. Mag. Dr. Hans Bigenzahn (Direktor des
Werkschulheims i.R.)
FOL Alfred Kari im Ruhestand**

Im Frühling 2003 kam FOL Kari in die Direktionskanzlei und legte mir sein Ansuchen um Pensionierung auf den Schreibtisch. In einem längeren Gespräch erfuhr ich die Beweggründe für seinen Entschluss frühzeitig in Pension zu gehen. Das Ehepaar Kari plante, im eigenen Haus (einem alten Bauernhof in Fuschl) eine Betreuungsstätte für behinderte Jugendliche einzurichten. Dafür sei viel Zeit und Kraft notwendig, die neben der Lehrertätigkeit nicht aufzubringen ist, erklärte mir Kollege Kari. Ich bewunderte sein soziales Engagement und den Mut, so ein Projekt zu starten. Dass die Konsequenz daraus, seinen Lehrberuf an den Nagel zu hängen, Herrn FOL Kari schwer fiel, war aus der Atmosphäre des Gespräches zu spüren. Wochen später kam Kollege Kari mit der Bitte zu mir, ihm zu helfen. Der Gedanke im kommenden Schuljahr seine Schüler nicht mehr zu unterrichten, sei für ihn unerträglich geworden. Das Ansuchen um Pensionierung zurück zu ziehen, wie der Kollege sich dies wünschte, war nicht mehr möglich, somit war eine Lehrpflichtermäßigung auch ausgeschlossen.

Unsere gemeinsamen Überlegungen, wie dieses Problem zu lösen wäre, trug ich Frau Dr. Auer-Crisenaz, der Juristin des Landesschulrates vor und bekam die Zustimmung, dass unser hochgeschätzter Kollege und bei seinen Schülern beliebte Lehrer, nach 30 Dienstjahren Ende

November in Pension gehen kann und mit 1. Dezember 2003 als Vertragslehrer mit einer siebenstündigen Lehrverpflichtung wieder in den Dienst eintritt. Diese von der Personalvertretung nicht ganz zu unrecht kritisierte Lösung war für den Kollegen und die Schüler der 7. und 8. Klasse eine große Hilfe: Meister Kari konnte nun die Elektroniker beider Klassen zu Gesellenprüfung führen.

Alfred Kari ist Flachgauer. Er wurde am 31. Jänner 1947 in Schleedorf geboren. Nach Abschluss der Hauptschule begann er 1961 bei der Firma Resch in Hof die Lehre als Radiomechaniker. Nach dreijähriger Lehrzeit legte er mit gutem Erfolg die Gesellenprüfung ab, nach drei weiteren Gesellenjahren die Meisterprüfung. In dieser Zeit sammelte er viel Erfahrung in der Reparatur von Geräten der Unterhaltungselektronik und im Antennenbau. Im Schuljahr 1973/74 kam Kari ans Werkschulheim als Lehrer für Radiomechanik, wie damals die Abteilung noch hieß. Für das Schuljahr 1975/76 meldete sich Meister Kari zum Lehrgang zur Vorbereitung auf die Lehramtsprüfung für den gewerblichen Fachunterricht am Berufspädagogischen Institut in Innsbruck. Am Ende dieses Schuljahres legte er die Lehramtsprüfung ab und kam mit Schulbeginn 1976/77 wieder ans Werkschulheim zurück. Im März 1977 wurde FOL Kari pragmatisiert.

Im Lehrplan der Radiomechanik war damals unter anderem die Konstruktion und der Bau von Geräten der Unterhaltungselektronik, sowie die Reparatur von Fernsehgeräten schwerpunktmäßig festgeschrieben. FOL Kari konnte seine große Erfahrung aus den Praxisjahren einbringen. An den interessanten Gesellenstücken seiner Schüler ließ sich sein eigenes Können und seine Fähigkeit, dies an die Schüler weiter zu geben, ablesen. Die Transistortechnik brachte eine große Veränderung in dieses Handwerk und musste in die Ausbildung integriert werden. Der Lehrplan wurde in einer gemeinsamen Arbeit der Fachlehrer der Radiomechanik umgearbeitet. Durch den Besuch von Seminaren und durch Selbststudium hat FOL Kari sein Wissen und Können stets auf dem letzten Stand gehalten. Die Entwicklung von der Radiomechanik hin zu Elektronik vollzog sich in den nächsten zwei Jahrzehnten; Die Steuerungs- und Computertechnik wurde in die Ausbildung integriert. Obwohl FOL Kari fachlich immer auf dem neuesten Stand der Entwicklung war, hat ihn sein Improvisationstalent nie verlassen, sodass er auch mit unzulänglichen Mitteln so manches Problem zu lösen im Stande war. Diese Eigenschaft und seine Hilfsbereitschaft führten ihn zu einem Einsatz in Albanien. Als wir im Werkschulheim die altgedienten Messtische der Elektronikwerkstätte im Zuge des Neubaues der Werkstätten ausmusterten, organisierte er einen Transport dieser Einrichtungsgegenstände nach Albanien, um sie dort der Schule „Shkolla profesionale Beqir Cela“ zu übergeben. Er fuhr auch selber nach Albanien um das Aufstellen der Messtische zu kontrollieren bzw. die Messgeräte selbst zu installieren. Er unterwies auch die Lehrer an dieser Schule in der Handhabung der Geräte.

Auch am Werkschulheim war sein Organisationstalent und seine ruhige Art, übertragene Aufgaben zu erledigen, sehr gefragt. Drei Beispiele seien hier kurz erwähnt: Für die jährliche WSH-Schimeisterschaft baute Meister Kari mit seinen Schülern die Zeitnehmung und installierte diese jedes Jahr am Tag von dem Rennen. Am Renntag selber stand er am Pistenrand um auftretende Pannen, und die gab es jedes Jahr, zu beheben. Auch für die WSH-Hütte auf der Anzenbergalm, die in den 70iger Jahren von Werkschulheimern erbaut wurde und immer noch ein fixer Bestandteil im Freizeitprogramm des Heimes ist, plante und baute FOL Kari mit seinen Schülern, unter Mitwirkung der Abteilung Maschinenbau, eine Fotovoltaikanlage. Damit können nun die Räume der Hütte elektrisch beleuchtet werden und eine Wasserpumpe für die Wasserleitung von der Quelle zur Hütte betrieben werden. Der „Komfort“ der Hütte konnte dadurch wesentlich gehoben werden. Die Montagearbeiten nahmen mehrere Tage in Anspruch, viel Freizeit von Alfred Kari. Erwähnt werden muss auch

die Lautsprecheranlage samt Schnurlosmikrofonen für die Aula der Schule. Auch sie wurde von seinen Schülern gebaut und hat bei Diskussionen, Vorträgen und Schulgemeindeversammlungen viele wertvolle Dienste geleistet.

Mit der Pensionierung von FOL Kari verliert die Schulgemeinde des Werkschulheims Felbertal eine Lehrerpersönlichkeit, die sehr viel Ruhe und Kompetenz ausstrahlte. Wir danken Alfred Kari für seinen großen Einsatz!

Kurzinformation über unsere jungen Kollegen und Kolleginnen

Mag. Eberhard Daxner

Persönliches:

Geboren am 18.3.1972 in Bad Ischl, aufgewachsen in Bad Mitterndorf (Steiermark), Studium der Psychologie in Graz, dann Wechsel nach Salzburg: Leibeserziehung und Werkerziehung, Abschluss mit Mag. Phil. 2003, Probejahr am BRG Akademiestraße, seit September 2004 am WSH

Hobbys:

Bergsteigen, Klettern, Schi Fahren

Mag. Gerald Grinninger

Persönliches:

Geboren in Braunau am Inn am 25. Dezember 1974 wuchs ich in Hochburg-Ach im schönen Innviertel in Oberösterreich auf. Dort besuchte ich auch die Volks- und Hauptschule. 1989 wechselte ich an die Handelsakademie Braunau, machte die Matura und entschied mich dann für das Lehramtsstudium *Deutsche Philologie* sowie *Geschichte und Sozialkunde*. 2004 schloss ich dieses Studium mit dem Magistergrad ab und im Herbst 2004 begann ich mein Unterrichtspraktikum am Werkschulheim Felbertal als Deutschlehrer (für die 2b-Klasse) und Geschichtelehrer (für die 7. Klasse).

Hobbys:

Meine Hobbys drehen sich grundsätzlich um die Bereiche Sport und Literatur. Mit zehn Jahren begann ich in Hochburg-Ach Faustball zu spielen, später übernahm ich auch die Trainertätigkeit für unsere Nachwuchsspieler und Nachwuchsspielerinnen. Nach zwölf Jahren Faustball hängte ich die Teamdress endgültig an den Nagel. Zurzeit spiele ich Hallen- und Beachvolleyball für den SC Großmain. Mein zweites großes Steckenpferd sind Bücher, besonders die Literatur des Mittelalters und des 18. Jahrhunderts (Lessing, Goethe, Schiller). Meine besondere Liebe gilt jedoch eindeutig der fantastischen Literatur im Stile J. R. R. Tolkiens.

FL Christian Grömansberger

Persönliches:

Geboren am 14.2.1976 in Schwarzach, Tischlerlehre, Meisterprüfung, Berufsreifeprüfung, CAD-Ausbildung; Auslandsaufenthalt im Tischlereibereich (Fa. Lafarge) in Kanada, seit September 2004 am WSH

Hobbys:

Golf, Mountainbiking, Volleyball, Laufen, Fitness

Mag. Maria Holztrattner

Persönliches:

Geboren wurde ich am 05. Juni 1981 in Kuchl. Meine folgenden Lebensjahre verbrachte ich in Bad Vigaun, wo ich auch die Volksschule besuchte. Nach der Matura am BRG Hallein begann ich 1999 das Studium Darstellende Geometrie und Mathematik an der Technischen Universität Wien, das ich 2004 beendete. Seit September 2004 bin ich am BRG Hallein als Unterrichtspraktikantin und gleichzeitig am WSH als Vertragslehrerin und Erzieherin beschäftigt.

Hobbys:

Meine Hobbys drehen sich einerseits aufgrund des begonnenen Studiums „Konzertfach Klarinette“ am Mozarteum Salzburg um Musik (wobei ich auch an der bildenden Kunst großen Gefallen finde), andererseits um Berge: Skifahren (ausgebildete Landesskilehrerin) und Bergsteigen.

Mag. Doris Parragh

Persönliches:

Geboren am 31.07.1974 in Oberndorf bei Salzburg.

Pflichtschule in St. Pantaleon (OÖ), bis 1994 Kindergartenschule (Sbg.),

Studium am Mozarteum Salzburg: Bildnerische Erziehung und Technisches Werken;

Tätigkeitsbereiche:

Plastisches Arbeiten mit Keramik bzw. anderen

Materialien; Fotografie, Video; Lichtdesign für Performances, Konzerte, usw.

Mag. Gabriele Pumhössel

Persönliches:

Seit diesem Schuljahr bin ich hier am WSH – Felbertal tätig und nun ist es an der Zeit, mich kurz vorzustellen: Mein Name ist Gabriele Pumhössel und ich unterrichte Katholische Religion. Daneben bin ich auch Erzieherin im Halbinternat Haus 2.

Ursprünglich komme ich aus Niederösterreich, habe in Wien studiert und gelebt und wohne seit etwa einem Jahr im Land Salzburg.

Hobbys und Wünsche für die Zukunft:

In meiner Freizeit gehe ich Laufen, Wandern und lese gerne. Im Übrigen wünsche ich meinen Schülerinnen und Schülern eine schöne Zeit am WSH Felbertal und dass die hier geschlossenen Freundschaften über eure Schullaufbahn hinausreichen werden!

Mag. Dr. Günter S. Steiner

Persönliches:

Geboren am 16. 09. 1968 in Zell am See, verheiratet; nach HTBL–Saalfelden (Fachrichtung Maschinenbau) Studium der Germanistik und Geschichte (Lehramt) in Innsbruck, 1998. Univ. Assistent in Brüssel, 1999 Promotion

Postuniversitäre Fortbildung, beruflicher Werdegang:

1999 - 2000: Österreichischer Lektor für deutsche Sprache Landeskunde an der Universität Aberdeen /Schottland, 2000-2001: Ausbildung zum Marketing- und Touristikassistenten, 2001 – 2004: Geschäftsführer des Tourismusverbandes Schwaz in Tirol und Marketingleiter der Silberregion Karwendel Tirol, seit 01.9.2004 Lehrer am Werkschulheim Felbertal in Ebenau

Interessen, Freizeitaktivitäten, Sport:

Bergwandern und Schitouren, Arbeiten am elterlichen Hof, Reisen, Fitness, Soziales

OSR Raimund Schmiderer (Werkstättenleiter „i. R.“): In memoriam OSR Heinrich Straßl

Zu Pfingsten des Jahres 2004 ist unser ehemaliger Kollege OSR Heinrich Straßl an den Folgen einer heimtückischen Krankheit nach kurzem, aber schwerem Leiden, leider allzu früh, verstorben.

Heinz, wie er wertschätzend von Schülern und Kollegen gleichermaßen genannt wurde, trat im November 1965 am Werkschulheim seinen Dienst als Lehrer in der Schlosserei an und unterrichtete die Fächer Werkstätte und Fachkunde.

Seine Ausbildung zum Werkzeugmacher, sein Streben nach beruflicher Weiterbildung wie der Besuch der 4-semesterigen Werkmeisterschule für Maschinenbau in Abendkursen und anschließender gewerblicher Meisterprüfung öffneten ihm den Weg zu namhaften Salzburger Industriebetrieben wie Fa. Brötje in Hallein, Fa. Halleiner Motorenwerke (HMW), Fa. Reischl (Spiralbohrerfabrik) in Salzburg. In all diesen Betrieben war Heinz in führender Stellung als Meister in Fertigung und Produktion tätig. So eignete er sich einen umfangreichen differenzierten, für einen Lehrer unbezahlbaren Erfahrungsschatz an, den er den Schülern als feinfühligem Pädagogen und mit Begeisterung auch weiter geben konnte. Sein Umgang mit den Schülern und seine positive Ausstrahlung beschränkten sich nicht nur auf die Unterrichtstätigkeit, sondern reichten auch weit in die Freizeit hinein, die er mit seinen Schülern verbrachte. Die langjährige Tätigkeit bei der Pfadfindergruppe Mülln trug hier wohl das Ihrige dazu bei. So war er auch ein begehrter Begleitlehrer bei den alljährlich stattfindenden Gruppenfahrten der Oberstufe. Er passte einfach wie angegossen in die Struktur des Lehrkörpers des WSH.

Ende der Sechziger bzw. anfangs der Siebziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts machte sich unter WSH-Kollegen das Ansinnen breit, sich - so wie Heinz - ein Eigenheim zu schaffen. Einige sahen aber schier unüberwindbare Hürden vor sich, Heinz erklärte, beschwichtigte, gab gute Ratschläge und konnte uns so über schlaflose Nächte hinwegtrösten. Auf diese Weise wurde er zur Anlaufstelle für Kollegen und Schüler gleichermaßen, wenn es galt, schwierige Aufgaben des einfachen Lebens zu meistern, wie er es zu formulieren pflegte. Er hatte die besondere Fähigkeit aus bescheidensten Voraussetzungen etwas zu machen und wurde zum Meister der Improvisation.

Wir erlebten Heinz auch als überaus geselligen und heiteren Kollegen. Besonders in Erinnerung bleiben werden uns die gemütlichen Runden in der Kellerstube seines Hauses, wo die Stimmung nicht selten zum Überschäumen kam.

1976 verließ Heinz, zum Bedauern aller, auf eigenen Wunsch das Werkschulheim und wechselte in die HTL Hallein, wo er bis zur Pensionierung mit ebensoviel Engagement und Einsatz unterrichtete. Seine Wertschätzung und sein Beliebtheitsgrad bei Kollegen und Schülern waren auch dort ungebrochen, sodass ihm vom Bundespräsidenten der Berufstitel „Oberschulrat“ verliehen wurde. Die guten Bande zum WSH blieben jedoch ungeschmälert bestehen!

Lieber Heinz, du wirst uns immer als Vorbild in guter Erinnerung bleiben!

In memoriam

Völlig unerwartet verstarb am 27. Juli 2004 unser Mitarbeiter

Franz Stemeseder

im 51. Lebensjahr. Er war viele Jahre lang ein bewährter Mitarbeiter in der Küche des
Werkschulheims Felbertal.

R. I. P.